Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 102 (1976)

Heft: 20

Illustration: [s.n.]

Autor: Woodcock, Kevin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

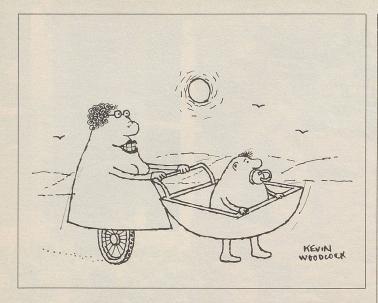
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

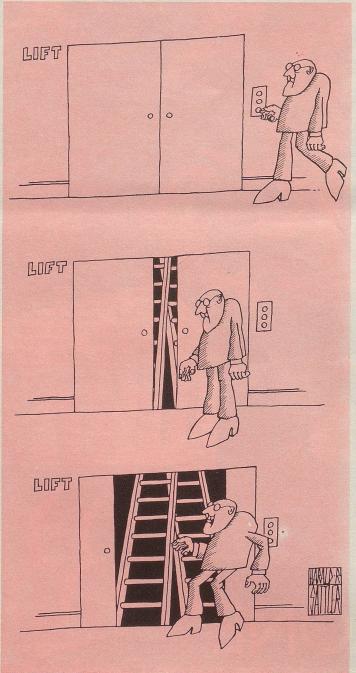
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Die Reise nach Konstantinopel

Er liebte den Frühling - wer liebte ihn nicht! -, erinnerte sich an Mörikes blaues Gedicht und lief zum Barometer eine Stunde hin und zurück: ganze Schweiz heiter. Geringes Glück, möchte man meinen. Was ist gross und was klein? Er trank Krüge voll Sonne wie milden Wein und ging zum Bahnhof, wo nach präzisen Uhren Züge nach Rom oder Konstantinopel wegfuhren.

Römische Brunnen ... Konstantinopel ... Türkei ... Als ob er jetzt selber Morgenlandfahrer sei, träumt er vom Berge versetzenden Glauben oder Geist, obgleich die Stadt lang schon Istambul heisst. Was schiert ihn die Geschichte vom Goldenen Horn! Ihn ritzen nicht Neid noch Stachel und Zorn: denn die Züge hinüber rollen herüber wieder ein mit Schafwolle, Gewürzen und Elfenbein.

In einer Zeit wie der unsern die Genügsamen loben? Sind mit zärtlichen Fäden in mein Gedächtnis gewoben. Was nützen Märtyrer und die dann vielleicht goldene Zeit? Die Reise nach Konstantinopel ist nicht sehr weit zu Meerjungfern, Honig und dem Teppich, der fliegt. Ob ein Gutes oder Böses einst die Urenkel wiegt die Ideologie dünkt mich finster, die den Barometerstandmann nicht vom Tiber oder Bosporus heiter träumen lassen kann.

Albert Ehrismann